
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris

(Institut historique allemand)

Band 3 (1975)

DOI: 10.11588/fr.1975.0.48607

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

München (Artemis), ca. 220 S., 28 Karten, ca. 15 Taf.
(Beihefte der FRANCIA, 4.)

FRANCIA. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte. Band 3, München (Artemis)

Karl Ferdinand WERNER

KAISERLICHE, KÖNIGLICHE UND FÜRSTLICHE PFALZEN
(3.-12. JAHRHUNDERT).
ORGANISATION, FUNKTION UND TOPOGRAPHISCHER ASPEKT
DER ›PALATIA‹.

Bericht über das 11. deutsch-französische Historiker-Kolloquium des Deutschen Historischen Instituts Paris in Compiègne und Paris (1.-6. April 1973)

Zum ersten Mal hat das DHI Paris ein von ihm organisiertes deutsch-französisches Historikerkolloquium nicht, wie üblich, in einer deutschen Stadt veranstaltet, sondern nach Frankreich verlegt. Der Grund dafür ist in dem Umstand zu suchen, daß die Erforschung der fränkischen Pfalzen in Gallien, sowie der westfränkisch-französischen Pfalzen, seit 1969 zu den Arbeitsvorhaben des Instituts gehört (vgl. FRANCIA 1, S. 741), und zwar in Ergänzung zu der seit längerer Zeit erfolgreich am Max-Planck-Institut für Geschichte in Göttingen betriebenen Pfalzenforschung. Es war der Wunsch des DHIP, nicht nur deutsche und französische Historiker zu einer fruchtbaren Diskussion zusammenzuführen, sondern auch Historiker und Archäologen. Es wurde darum der topographische Aspekt, das tatsächliche frühere Aussehen der Pfalzen sowie die Funktion ihrer einzelnen Elemente in den Vordergrund des Kolloquiums gestellt, sodaß sich der Erkenntnis- und Erfahrungsaustausch aus den Grabungen der Frühmittelalter-Archäologen und den Quellenanalysen der Historiker aufdrängt. Dabei sollte der komparatistische Ertrag aus Beiträgen zu möglichst verschiedenen Teilen des einstigen Frankenreichs und seiner Nachfolgestaaten sich kombinieren mit der Anschauung, die die jetzigen Sites und einige wichtige jüngere Grabungen von den Pfalzen des ältesten fränkischen Pfalzengebietes um Paris und nördlich von Paris im Oise- und Aisne-Raum noch ermöglichen. Neben der neuen Zusammenarbeit, die sich zum Max-Planck-Institut ergab (sein Direktor, Prof. Dr. Josef FLECKENSTEIN, nahm an der Tagung teil, Dr. GAUERT hielt einen wichtigen Vortrag), konnte die schon bestehende Verbindung zum Frühmittelalter-Zentrum in Münster, das seit langem ähnliche Ziele der Zuordnung der Textzeugnisse zu den Monumenten aller Art verfolgt, weitergeführt werden (Prof. Dr. Karl HAUCK und Prof. Dr. Karl SCHMID nahmen an der Tagung teil). Von französischer Seite ist die Teilnahme führender Vertreter der französischen Museen und Sammlungen (MM. Noël DUVAL, LAFaurie, CAROLUS-BARRÉ), der Kunstgeschichte und Archäologie (MM. HUBERT, GRABAR, FLEURY), der historischen Forschung (MM. FRANÇOIS, BOUSSARD, BAUTIER, alle von der Ecole des Chartes, DUBY, LEMARIGNIER, GLÉNISSON, RICÉ), um nur einige zu nennen, hervorzuheben. Durch das freundliche Echo, das die Initiative des DHIP allerorten fand, gelang es endlich, die in Grabung und Forschung sehr aktive Gruppe

der Archäologen Nordfrankreichs in zahlreichen Vertretern zur Teilnahme und Mitarbeit, und damit zum Kontakt mit der außerfranzösischen Forschung zu gewinnen (vgl. die Teilnehmerliste). Es ergaben sich besonders fruchtbare Tage, in deren Verlauf künftige Planung besprochen und sogar Fundmaterial präsentiert und seine Datierung erörtert wurde. Der deutsch-französische Rahmen wurde dabei stärker als sonst überschritten durch die Teilnahme von Gelehrten aus Großbritannien, Belgien, den Niederlanden und Österreich, sowie eines in der Schweiz lehrenden tschechischen und eines in der Bundesrepublik lehrenden jugoslawischen Kollegen.

Als geradezu idealer Tagungsort konnte, dank des Verständnisses und der Gastfreundschaft der örtlichen Behörden, insbesondere des Maire de la ville de Compiègne, die Stadt gewonnen werden, die auf eine der ältesten Königspfalzen zurückgeht und die durch Jahrhunderte hindurch die wichtigste und meistbesuchte Residenz der fränkisch-französischen Herrscher gewesen ist. Der prachtvolle Sitzungssaal des Conseil municipal wurde für die Tagung zur Verfügung gestellt. Alle örtlichen Gegebenheiten konnten voll genutzt werden, wobei die Unterstützung der die Vorbereitung vor allem tragenden Herren Dr. HAMMER und Dr. AT SMA durch M. MALSY, Compiègne, dankbar zu erwähnen ist. Eine Führung durch Compiègne und der gastfreie, herzliche Empfang durch M. le Maire im Rathaus ließen die Teilnehmer sich in ihrer glücklich gewählten Residenz zu Hause fühlen. Von den beiden Exkursionen, die einen Einblick in noch vorhandene großartige Überreste (z. B. in Senlis und, durch neuere Grabungen, in Beauvais) gewährten, aber auch die Möglichkeiten der noch ausstehenden Grabungen erkennen ließen (so in Quierzy), führte die zweite die Tagungsteilnehmer nach Paris, wo der letzte Teil des Kolloquiums in den Räumen des Instituts vorgesehen war. Professor Jean-François LEMARIGNIER, langjähriger Freund und Förderer des DHIP, ließ es sich nicht nehmen, zusammen mit seiner Gattin, der ein besonderer Dank gilt, alle Tagungsteilnehmer und zahlreiche weitere Kollegen aus dem Pariser Raum am Abend des 5. 4. zu einem Empfang zu sich zu bitten, dessen inspirierende Stimmung den Höhepunkt der Tagung bezeichnete. Am letzten Tage vereinte ein gemeinsames Essen noch einmal die Teilnehmer. M. le Maire de Compiègne hatte die große Aufmerksamkeit, durch die Teilnahme an diesem Essen in Paris die besondere Verbundenheit der Stadt Compiègne mit den Erforschern ihrer einstigen Größe, der in der Gegenwart ein bemerkenswerter Aufschwung entspricht, zu bekunden. Dank der Initiative der Herren Michel FLEURY und Patrick PÉRIN erhielt auch der Pariser Teil des Kolloquiums durch interessante Führungen eine archäologische Untermauerung.

Die Teilnehmer des 11. deutsch-französischen Historiker-Kolloquiums
(Titel und Heimatort bzw. Universität nach dem Stand im April 1973)

M. Roger AGACHE, Directeur des Antiquités préhistoriques Nord-Picardie, Abbeville

Dr. Hermann AMENT, Römisch-Germanische Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts, Frankfurt am Main

- M. Bernhard ANCIEN, Président de la Société archéologique de Soissons
 Dr. Hartmut AT SMA, Deutsches Historisches Institut, Paris
 Dr. Leopold AUER, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Wien
 M. Xavier BARRAL I ALTET, Université de Paris I-Sorbonne, U.E.R. d'Art et d'Archéologie
 M. Robert-Henri BAUTIER, Professeur à l'École des Chartes, Paris
 Mme A. M. BAUTIER, Paris
 Dr. D. P. BLOK, Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen, Instituut voor Dialectologie, Volkskunde en Naamkunde, Amsterdam
 M. Pierre BONASSIÉ, Maître-Assistant à l'Université de Toulouse – Le Mirail
 M. Michel de BOÜARD, Directeur du Centre de Recherches archéologiques médiévales, Caen, Doyen honoraire
 M. Jacques BOUSSARD, Professeur à l'École des Chartes, Paris, Directeur d'Études à l'E.P.H.E., IV^e Section
 Prof. Dr. Carlrichard BRÜHL, Universität Giessen
 Mr. Donald A. BULLOUGH, Professor of Medieval History, University of Nottingham
 M. Louis CAROLUS-BARRÉ, Conservateur en chef des Bibliothèques et Archives du Louvre et des Musées nationaux, Paris; Président de la Société historique de Compiègne
 M. G. CAUX, Maire de Verberie
 M. Emile CHAMI, Boulogne-sur-Seine
 M. J. CAPELOT, Montrouge
 Dr. Albert CREMER, Deutsches Historisches Institut, Paris
 Mme Gabrielle DEMIANS D'ARCHIMBAUD, Université de Provence, Aix-en-Provence
 M. Jean-Michel DESBORDES, Directeur des Antiquités historiques de Picardie, Amiens
 M. Luc DUBAR, Président de la Société des Antiquaires de Picardie, Amiens
 M. George DUBY, Professeur au Collège de France, Paris/Aix-en-Provence
 M. George DUMAS, Directeur des Services d'Archives de l'Aisne, Laon
 M. Noël DUVAL, Conservateur en chef au Musée du Louvre, Département des Antiquités grecques et romaines, Paris
 Prof. Dr. Eugen EWIG, Universität Bonn
 Dr. Ludwig FALKENSTEIN, Historisches Institut der Technischen Hochschule Aachen
 Prof. Dr. Josef FLECKENSTEIN, Direktor des Max-Planck-Instituts für Geschichte, Göttingen
 M. Michel FLEURY, Directeur des Antiquités historiques de la Région Parisienne, Secrétaire de la IV^e Section de l'E.P.H.E., Paris
 M. Gabriel FOURNIER, Professeur à l'Université de Clermont-Ferrand
 M. Michel FRANÇOIS, Membre de l'Institut, Directeur de l'École des Chartes, Paris
 Dr. Adolf GAUERT, Max-Planck-Institut für Geschichte, Göttingen
 M. Alain GIGOT, Architecte des Bâtiments de France, Laon

- M. Jean GLÉNISSON, Directeur de l'Institut de Recherche et d'Histoire des Textes, Paris
- M. André GRABAR, Membre de l'Institut, Directeur d'Études à l'E.P.H.E., V^e Section, Paris, et Madame GRABAR
- Prof. Dr. František GRAUS, Universität Basel
- M. Olivier GUILLOT, Professeur à la Faculté de Droit, Université de Rouen
- Nikolaus GUSSONE, Universität Münster i. W.
- Mme Marie Joséphe GUTH, Directeur des Services d'Archives de l'Oise, Beauvais
- Dr. Karl HAMMER, Wiss. Oberrat, Deutsches Historisches Institut, Paris
- Prof. Dr. Karl HAUCK, Universität Münster, Direktor des Instituts für Frühmittelalterforschung
- Dr. Martin HEINZELMANN, Deutsches Historisches Institut, Paris
- M. Carol HEITZ, Professeur à l'Université de Paris X-Nanterre
- M. Pierre HÉLIOT, Dr. phil. h. c. (Univ. Köln), Conservateur des Bibliothèques, Maître de recherches au C.N.R.S., Paris
- M. Jean HUBERT, Membre de l'Institut, Prof. honoraire à l'École des Chartes, Paris
- Dr. Franz IRSIGLER, Institut für Geschichtliche Landeskunde der Rheinlande an der Universität Bonn
- Prof. Dr. Herbert JANKUHN, Universität Göttingen
- M. André JORIS, Professeur à l'Université de Liège
- Dr. Reinhold KAISER, Suresnes
- M. J. KLEIN-BARDAGI, Beauvais
- M. Alain LABBÉ, Université de Paris X-Nanterre
- M. Jean LAFAURIE, Conservateur du Cabinet des Médailles de la Bibl. nationale, Directeur d'Études à l'E.P.H.E., IV^e Section, Paris
- M. Michel LEGENDRE, Architecte des Bâtiments de France, Compiègne
- M. Pierre LEMAN, Directeur des Antiquités historiques du Nord, Lille
- M. Jean-François LEMARIGNIER, Professeur à l'Université de Paris IV-Sorbonne
- M. G. LE ROY, Senlis
- Dr. Dietrich LOHRMANN, Deutsches Historisches Institut, Paris
- M. René LOUIS, Professeur à l'Université de Paris X-Nanterre
- M. J. C. MALSY, Compiègne
- M. H. MARGOT, Compiègne
- Mme Suzanne MARTINET, Conserv. de la Bibliothèque municipale de Laon
- M. l'Abbé Bernard MERLETTE, Creil
- Prof. Dr. Vladimir MILOJČIĆ, Universität Heidelberg
- M. Jean-Marie MOULIN, Conservateur en chef des Palais de Compiègne
- M. Jean Pierre PAQUET, Architecte en chef de la Direction de l'Architecture, Monuments Historiques, au Ministère des Affaires Culturelles, Paris
- M. Patrick PÉRIN, Conservateur des Musées de la Ville de Paris
- M. Jean-Marie PESEZ, Directeur d'Études adjoint à l'E.P.H.E., VI^e Section, Paris
- Dr. Konrad PETERSEN, Ministerialrat im Bundesministerium für Forschung und Technologie, Bonn

- M. Charles PIETRI, Professeur à l'Université de Paris X-Nanterre
 M. Pierre RICHIÉ, Professeur à l'Université de Paris X-Nanterre
 M. Michel ROBLIN, Directeur de Recherche au C.N.R.S., Chargé de Conférences
 à l'E.P.H.E., IV^e Section, Paris
 Dr. Walter SAGE, Oberkonservator am Bayerischen Landesamt für Denkmals-
 pflege, Abteil. für Vor- und Frühgeschichte, München
 Mme Anne-Véronique SAUTAI-DOSSIN, Laon
 Adolph SCHMIDT, Reg. Oberinspektor am Deutschen Historischen Institut, Paris
 Prof. Dr. Karl SCHMID, Universität Münster i. W.
 Mme Brigitte SIBERTIN-BLANC, Conservateur de la Bibliothèque municipale de
 Compiègne
 M. Michel SOT, Maître-Assistant à l'Université de Paris X-Nanterre
 M. Jacques STIENNON, Professeur à l'Université de Liège
 Klaus STOCK, Deutsches Historisches Institut, Paris
 Prof. Dr. Gerd TELLENBACH, Universität Freiburg i. Br.
 M. Pierre TOUBERT, Professeur à l'Université de Paris I-Sorbonne
 M. François VASSELLE, Architecte des Bâtiments de France, Amiens
 Mme May VIELLARD-TROIEKOUROFF, Chargée de Recherche au C.N.R.S., Paris
 Frau Cornelia WACHECK, Deutsches Historisches Institut, Paris
 Prof. Dr. Karl Ferdinand WERNER, Deutsches Historisches Institut, Paris
 M. Christian WILSDORF, Directeur des Services d'Archives du Haut-Rhin,
 Colmar

Zeitplan der Sitzungen und Exkursionen

In Compiègne, Hôtel de Ville

Sonntag, 1. 4. 1973

20.20: 1. Arbeitssitzung

Louis CAROLUS-BARRÉ, Paris: Compiègne. Le palais et la ville.

May VIEILLARD-TROIEKOUROFF, Paris: La Chapelle impériale de Compiègne et les autres chapelles impériales palatines.

Montag, 2. 4. 1973

8.30: 2. Arbeitssitzung

Noël DUVAL, Paris: Typologie et topographie des palais du Bas-Empire. Le cas de Ravenne.

Karl Ferdinand WERNER, Paris: Qu'est-ce qu'un *palatium*? Observations historiques et statistiques.

Dietrich LOHRMANN, Paris: Les palais royaux de Compiègne, Choisy et Quierzy d'après les travaux de Dom Bertheau, Dom Mabillon et Dom Grenier.

11.00: Diskussion der Vorträge CAROLUS-BARRÉ, VIEILLARD-TROIEKOUROFF, DUVAL, WERNER und LOHRMANN.

14.30: Führung durch Compiègne (J. C. MALSY)

16.30: 3. Arbeitssitzung

Carlrichard BRÜHL, Giessen: Das Problem der Stadt- und Klosterpfalzen.

Walter SAGE, München: Die Ausgrabungen in der Pfalz Ingelheim am Rhein, 1960–1970.

Dienstag, 3. 4. 1973

8.30: 4. Arbeitssitzung

Donald A. BULLOUGH, Nottingham: *The Anglo-Saxon and Anglo-Norman Palace. Terminology and Topography.*

Nikolaus GUSSONE, Münster, i. W.: *Pfalzbauten in Abbildungen des frühen Mittelalters.*

Robert-Henri BAUTIER, Paris: *L'Itinéraire des rois de la Francia occidentale de 876 à 936.*

11.00: Diskussion der Vorträge BRÜHL, SAGE, BULLOUGH, GUSSONE und BAUTIER.

14.00: 1. Exkursion

Compiègne – Berny-la-Rivière (J. C. MALSY) – Saint-Médard de Soissons – Servais – Quierzy (J. P. ANGOT, J. C. MALSY, P. LEMAN, K. F. WERNER) – Choisy-au-Bac – Compiègne.

Mittwoch, 4. 4. 1973

8.30: 5. Arbeitssitzung

Ludwig FALKENSTEIN, Aachen: *Zur Erforschung der Pfalz zu Aachen.*

Jacques STIENNON, Lüttich: *Les résidences des maires de palais et des souverains carolingiens dans la région liégeoise.*

André F. JORIS, Lüttich: *Le palais carolingien d'Herstal.*

14.30: 2. Exkursion

Compiègne – Verberie (J. M. DESBORDES, G. CAUX) – Senlis (G. LE ROY) – Beauvais (E. CHAMI, J. KLEIN-BARDAGI) – Paris.

In Paris, im Deutschen Historischen Institut

Donnerstag, 5. 4. 1973

8.30: 6. Arbeitssitzung

Herbert JANKUHN, Göttingen: *Die Möglichkeiten der Archäologie zur Erarbeitung der Topographie hochmittelalterlicher Königspfalzen am Beispiel sächsischer Königspfalzen des 10. Jahrhunderts.*

Adolf GAUERT, Göttingen: *Die Pfalz Grone. Ein Beitrag zur Topographie ottonischer Königspfalzen.*

Leopold AUER, Wien: *Die bairischen Pfalzen in ottonisch-frühsalischer Zeit.*

11.00: Diskussion der Vorträge FALKENSTEIN, STIENNON, JORIS, JANKUHN, GAUERT und AUER.

14.30: 7. Arbeitssitzung

Fortsetzung der Diskussion der Vorträge FALKENSTEIN, STIENNON, JORIS, JANKUHN, GAUERT und AUER.

Pierre RICHÉ, Paris: *Le palais, cadre de la vie intellectuelle, dans la tradition littéraire.*

Abbé Bernard MERLETTE, Creil: *De palatio in passione Thomae: gloses médiévales sur un texte postclassique.*

Freitag, 6. 4. 1973

8.30: 8. Arbeitssitzung

Jean LAFABRIE, Paris: *Moneta palatina*.

Vladimir MILOJČIČ, Heidelberg: Ein spätantiker und frühmittelalterlicher Alamannen-Herrensitz auf dem Runden Berg bei Urach/Württemberg.

Michel de BOÜARD, Paris: Fouille d'une résidence princière du X^e siècle à Doué-la-Fontaine.

Pierre HÉLIOT, Paris : Les palais urbains (princiers et épiscopaux) jusqu'au XII^e-XIII^e siècle.

11.30: Diskussion der Vorträge RICHÉ, MERLETTE, LAFABRIE, MILOJČIČ, de BOÜARD, HÉLIOT.

16.30: Führung durch die Ausstellung »L'Archéologie à Paris« unter der Leitung von Michel FLEURY, Paris. Besichtigung der neuangelegten Crypte archéologique unter dem Parvis de Notre-Dame de Paris.

Der knappe Rahmen dieses Tagungsberichts verbietet es, auf den wissenschaftlichen Ertrag der 22 Vorträge oder gar die Ergebnisse der vielstündigen Diskussionen innerhalb und am Rande des Kolloquiums näher einzugehen. Es sei gestattet, auf einen für FRANCIA 4 vorgesehenen Sammelbericht von K. F. WERNER zu verweisen, der neben neueren Forschungen zur Burgen- und Pfalzengeschichte auch die Arbeiten des Kolloquiums näher berücksichtigen wird. In FRANCIA 4 werden auch die Beiträge von Leopold AUER, Nikolaus GUSSONE, Pierre HÉLIOT, Dietrich LOHRMANN und Walter SAGE erscheinen, in FRANCIA 5 diejenigen von Herbert JANKUHN, Karl Ferdinand WERNER und anderen, die jetzt noch nicht fest nominiert werden können. Außerhalb der Veröffentlichungen des Instituts sind schon, z. T. in veränderter oder erweiterter Form, die Beiträge von Carlrichard BRÜHL, Michel de BOÜARD und André JORIS erschienen¹.

Dieser Bericht kann sich darum darauf beschränken, die wesentlichen Problemgruppen zu skizzieren, die in der Zielsetzung und in der Durchführung des Pfalzenkolloquiums bestimmend gewesen sind.

1. Es sollte der Begriff des *palatium*, seine Abgrenzung etwa gegenüber *fiscus* und *villa*, und insgesamt die ja notwendig internationale Terminologie erörtert und, wo möglich, bereinigt und geklärt werden. Das gilt auch für die von der Wissenschaft erst geschaffenen Bezeichnungen wie »Klosterpfalz«. (DUVAL, WERNER, BULLOUGH, BRÜHL u. a.)

¹ C. BRÜHL, Die Stätten der Herrschaftsausübung in der frühmittelalterlichen Stadt, in: Settimane di studio del Centro italiano di studi sull'alto medioevo, XXI Topografia urbana e vita cittadina sull'alto medioevo in occidente, Spoleto 1974 S. 621–651; ders., Königs-, Bischofs- und Stadtpfalz in den Städten des »Regnum Italiae« vom 9. bis 13. Jahrhundert, in: Historische Forschungen für Walter Schlesinger, Köln/Wien 1974 S. 400–419.

M. de BOÜARD, De l'*Aula* au donjon. Les fouilles de la motte de La Chapelle à Doué-la-Fontaine, X^e-XI^e siècle, in: Archéologie Médiévale, t. III/IV (1973/4) 5–110. Das DHIP hofft von dieser wichtigen Studie in absehbarer Zeit eine gekürzte deutsche Fassung veröffentlichen zu können. – A. JORIS, Le palais carolingien d'Herstal, in Le Moyen Age 79 (1973) 385–420.

2. Es sollten konkrete Funktionen sichtbar gemacht werden, die im Leben der fränkischen und nachfränkischen Pfalzen eine wesentliche Rolle spielten (LAFAURIE, RICHÉ, MERLETTE, BRÜHL).
3. Die Geschichte der bisherigen Pfalzenforschung, im historischen und archäologischen Bereich, wurde im Rahmen des Nötigen und insbesondere wegen ihrer methodischen Bedeutung angesprochen (FALKENSTEIN, DUVAL, JANKUHN, LOHRMANN).
4. Möglichst in aller Vielfalt sollten die Methoden zu Wort kommen, von denen wir uns noch neue Erkenntnisse versprechen dürfen (LOHRMANN für die Auswertung der Sammlungen älterer Antiquare, GUSSONE für die Verwendung alter, zeitgenössischer Abbildungen namentlich in den Handschriften, RICHÉ und MERLETTE für die Heranziehung literarischer Quellen. SAGE, JANKUHN, GAUERT, MILOJCIC, de BOÜARD für die archäologischen Methoden, BAUTIER und WERNER für die Itinerarforschung).
5. Das Herauswachsen der frühmittelalterlichen Stadtpfalzen aus den spät-römischen Prätorien und Repräsentativbauten bis hin zu topographischer Kontinuität konnte klar herausgearbeitet werden (BRÜHL, DUVAL).
6. Die durchgehende Bedeutung der großen »Residenzlandschaften« der schon auf merowingischen Grundlagen ruhenden ländlichen Pfalzen konnte sowohl statistisch (WERNER) als auch aus der Itinerarpolitik (BAUTIER) als auch aus den ihnen gewidmeten zusammenfassenden und Spezialstudien erhärtet werden (CAROLUS-BARRÉ, VIELLARD-TROIEKOUROFF und BAUTIER für den Raum Paris-Oise-Aisne, insbesondere Compiègne; STIENNON, JORIS, FALKENSTEIN zum Raum Lüttich-Aachen; SAGE zum Mittelrhein; JANKUHN, GAUERT zum Pfalzengebiet im südlichen Sachsen; AUER zu Regensburg und den baierischen Pfalzen; BULLOUGH zu den angelsächsischen und anglonormannischen Pfalzen).
7. Als wesentliche Vorstufen und Fortsetzungen der Königspfalzen bot die Untersuchung von Adelssitzen, Bischofs- und Fürstenpfalzen wichtige Ergänzungen zum Grundschema (MILOJČIČ, DE BOÜARD, HÉLIOT).

Die in Compiègne und Paris geknüpften Beziehungen zu zahlreichen französischen und deutschen Kollegen konnten seither in fruchtbarer Weise weiterentwickelt werden. Sie zeigen, in den gegenseitigen Anregungen, die von ihnen ausgehen, daß der stimulierende Effekt, den die Tagung den Teilnehmern vermittelt hat, fortwirkt und verspricht, zu einer dauernden Belebung eines der wichtigsten Forschungsgebiete, in denen Geschichte und Archäologie erfolgreich zusammenarbeiten können, beizutragen.

Karl Ferdinand WERNER